

Franckesche Stiftungen zu Halle

Briefe

Bertram, Philipp Ernst

Gotha, 1755

VD18 90836634

An Herrn J. F. G...l, in Utrecht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9)



An
Herrn J. J. G...l,
in Utrecht.

Bester Freund,

ieses ist die Ursache, daß
ich Ihnen, mein lieb-
ster G...l, seit länger
denn zween Monathen nicht geant-
wortet habe. Ich hatte mir ein-
mal vorgenommen, es öffentlich zu
* thun,

❖ ❖ ❖

thun, und Ihnen eine gedruckte Antwort zu senden; und nach meinem Entwurf hätten Sie dieselbe schon vor einigen Wochen gehabt, welches aber allerhand Umstände, so mir unvermerkt viele Zeit geraubet, verhindert haben.

Die Freundschaft und Liebe, die Sie für mich hegen, ist viel zu zärtlich, als daß Ihnen nicht mein ungewöhnliches langes Stillschweigen einige Unruhe verursacht haben wird, und es ist mir höchstunangenehm gewesen, daß ich Ihnen dieselbe habe verursachen müssen. Allein Sie wissen wohl, daß ich ein wenig eigensinnig bin, und nicht gerne

❖ ❖ ❖

gerne von der gefaßten Entschlies-
sung abgehe. Vergeben Sie mir
also diesen kleinen Eigensinn.

Ich kam vor eben zwei Jahren
auf den Einfall, eine kleine Samm-
lung von Briefen heraus zu geben.
Ich hatte den Sommer hindurch
keine außerordentliche Arbeit, und
ich beschäftigte mich mit nochmal-
ger Durchlesung der Briefe meiner
Freunde an mich, und meiner dar-
auf gefertigten Antworten, wovon
ich meistens Abschriften hatte. Die-
ser Umstand hat mich ohne Zweifel
auf den Einfall gebracht, die letz-
tern drucken zu lassen.



Sie haben das Glück gehabt, an einigen Orten grössern Beyfall zu erhalten, als ich selbst gehoffet habe, und wenn es vielleicht eine Folge davon gewesen wäre, daß nicht lange hernach die berühmte Königl. teutsche Gesellschaft zu Göttingen mir die für mich so schätzbare Ehre erwiesen, mich zu Ihrem Mitgliede aufzunehmen, um mich dadurch zu noch größerem Fleiß aufzumuntern, so würde ich dieser Sammlung eine Liebe zuwenden, welcher sich sonst meine Kinder nicht rühmen können.

Ich zweifle aber auch keinesweges, daß sich nicht hie und da Tadler



ler gefunden haben, welchen dieses oder jenes nicht gefallen hat. Ja man hat mir so gar sagen wollen, es wäre jemand in Willens, meine, über einige metaphysische Materien herausgelassene Gedanken, zu widerlegen. Ich habe aber bis hieher nichts davon gesehen. Es sollte mir unendlich leid thun, wenn sich jemand die Mühe nähme, denn ich würde niemals die Zeit anwenden, die Widerlegung durchzulesen. Ueberhaupt Ihnen, mein liebster G...l, die Wahrheit zu gestehen, so ist nie meine Absicht gewesen, mit der Herausgabe dieser Briefe einen Ruhm zu erwerben.



Es wird mir also sehr gleich
gelten, und mich anjese bey dieser
zweiten Sammlung eben so wenig,
wie bey der ersten Sammlung, rüh-
ren, ob man etwas oder vieles, oder
alles daran auszusetzen haben wird.
Es ist für mich hinreichend, wenn
ich wiederum den Beyfall einiger
Kenner erhalte. Denn ich weiß
mehr als zu wohl, daß es unmöglich
ist, vornämlich in dieser Art von
Schriften, einen allgemeinen Bey-
fall zu erlangen. Damit ich aber
auch nicht der Gütigkeit meiner
Gönner misbrauche, so versichere
ich Ihnen hiermit, daß ich nicht
weiter als bis auf eine dritte Samm-
lung



tung von gleicher Stärke, wie die bisherigen, gehen werde.

Für uns, bester Freund, haben diese beyde Sammlungen einen Vortheil, den nur sehr wenige mit uns gemein haben. Sie können uns zu einem Tagebuch unserer Freundschaft dienen; ob sie gleich nicht alle meine Briefe an Sie, sondern nur einen Theil davon, in sich halten.

Werden auch noch nach so vielen Jahren unsere Wünsche erfüllet werden, daß wir uns wieder sehen, und welches das angenehmste Schicksal von der Welt für uns wäre, daß wir in einer Gegend und nicht weit von einander leben könnten!



ten! Wenn ich je den Himmel um Erfüllung einiger Wünsche gestürmet habe, so ist es um dieser willen geschehen und geschicht noch.

Leben Sie wohl, mein liebster Freund! Sie sind überzeugt, daß ich mit vieler Hochachtung und mit den zärtlichsten Gesinnungen bin

Dero

G. den 19. Herbstmon.
1754.

aufrichtigster Freund
B.